

DAS TÜRKEI BRIEFING



Foto: Anton Balazhi/AdobeStock.com

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

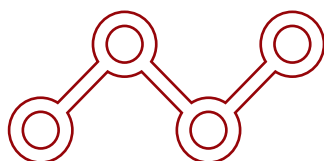
mit diesem Türkei Briefing möchten wir Sie in regelmäßigen Abständen über den Wirtschaftsstandort Türkei informieren. Gerne stehen wir Ihnen auch als Ansprechpartner zur Verfügung, falls Sie weitergehende Informationen zu bestimmten Themen wünschen. Auf Seite 10 finden Sie unsere Kontaktdaten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns über Ihr Feedback.



2

Das Jahr 2020 – Höhen und Tiefen



7

Freihandelsabkommen Türkei – Großbritannien



9

Nachrichten aus einer dynamischen Wirtschaft



Das Jahr 2020 – Höhen und Tiefen der türkischen Wirtschaft

Die Wirtschaft der Türkei hat das Jahr 2020 trotz enormer Herausforderungen gut überstanden. Obwohl sie mit der Corona-Pandemie und geopolitischen Turbulenzen konfrontiert war, hat die türkische Wirtschaft im dritten Quartal ein beachtliches Wachstum hinterlegt. Das zeugt von Dynamik, Robustheit und Flexibilität. Das Jahr 2020 wird mit einem Freihandelsabkommen mit dem Vereinigten Königreich abgerundet, womit ein wichtiger Grundstein für Wachstum im Jahr 2021 gelegt wird.

Arbeitslosigkeit
(in %)

10/20 **12,7**

BIP-Wachstum
(in %)

Q3/20 **6,7**

Industrieproduktionsindex
(ggü. Vorjahr, in %)

11/20 **11**

Einwohnerzahl
(in der Türkei, 2019)

83.154.997

Quelle: Türkisches Statistikamt TurkStat

Wirtschaft 2020 – ein Snapshot

Das Jahr 2020 markierte für die Wirtschaft der Türkei den Ausgang aus der Rezession, in die sie im vierten Quartal 2018 geraten war. Nach einem beachtlichen BIP-Wachstum von 7,5 Prozent im Quartal I/2018 verlangsamte sich die Wirtschaftsleistung aufgrund einer Währungskrise im Quartal III/2018 auf 2,5 Prozent und schrumpfte im darauffolgenden Quartal auf minus 2,7 Prozent. Auslöser des Währungsverfalls waren heftige diplomatische Spannungen mit der US-Administration. Nach Minuswachstum in drei Quartalen hintereinander kam im Quartal III/2019 die Wende: Das BIP legte wieder gegenüber dem Vorjahr (III/2018) um 1,0 Prozent zu.

Sodann erzielte die Wirtschaft der Türkei beachtliche Wachstumsraten in zwei weiteren aufeinanderfolgenden Quartalen: Im Quartal IV/2019 um 6,4, im Quartal I/2020 um 4,5 Prozent.

Die Corona-Pandemie stellte die Wirtschaft der Türkei vor einer enormen Herausforderung: Die Beschäftigung und damit auch die Nachfrage gingen zurück, Investitionen blieben aus, die Gesamtwirtschaftsleistung verringerte sich: Nach einem BIP-Wachstum von 4,5 Prozent schrumpfte das BIP im zweiten Quartal 2020 um 9,9 Prozent. Gleichwohl gehörte die türkische Wirtschaft zu den wenigen großen und entwickelten Volkswirtschaften, die von der globalen Rezession infolge des Coronavirus am wenigsten betroffen sind.

Die Wucht des wirtschaftlichen Einbruchs in der Türkei fiel deutlich milder aus als beispielsweise in Japan oder in Deutschland, der dritt- bzw. viertgrößten Volkswirtschaft der Welt. In Japan schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt bereits im Quartal I/2020 auf das Jahr hochgerechnet um 3,4 Prozent, wie aus den amtlichen Daten hervorging. Deutschland ist im Zuge der Corona-Krise ebenfalls in eine Rezession gerutscht; das Bruttoinlandsprodukt ging im ersten Jahresviertel um 2,2 Prozent zurück, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Somit verzeichnete die deutsche Wirtschaft den stärksten Rückgang seit der Finanzkrise 2008/2009.

Der **OECD**-Bericht vom August 2020 prognostizierte für die türkische Wirtschaft eine – im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften – eher schnellere Erholung der Gesamtwirtschaftsleistung. Für das Gesamtjahr 2020 wurde ein Rückgang des BIP um 4,8 Prozent vorhergesagt. Doch mit aller Wahrscheinlichkeit wird der Rückgang – wenn überhaupt – der Wirtschaftsleistung milder ausfallen als von der OECD prognostiziert. Die Wachstumsrate der zurückliegenden drei Quartale beträgt 0,43 Prozent, der letzten vier Quartale 1,9 Prozent. Selbst bei einem Wachstumsrückgang von 9,9 Prozent im Quartal IV/2020 (wie im Quartal II/2020) würde das BIP-Wachstumsrückgang für das Gesamtjahr minus 2,15 Prozent betragen, und damit deutlich positiver ausfallen als die OECD-Prognose. Die Weltbank prognostiziert für das Gesamtjahr 2020 ein BIP-Wachstum von 0,5 Prozent.

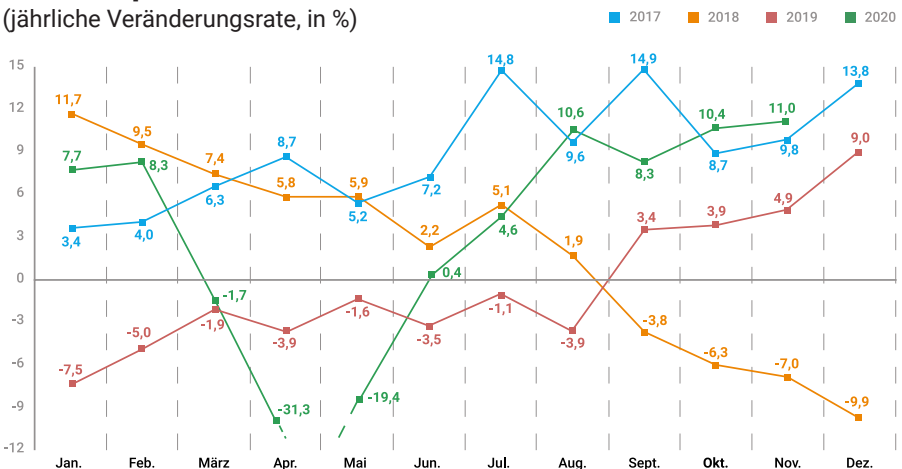
Zahlreiche Indikatoren der Wirtschaft deuten auf einen Wachstumskurs im Jahr 2021:

Vertrauen in die Wirtschaft: Das Vertrauen in die Wirtschaft wächst seit April 2020 stetig. Lag der Wirtschaftsvertrauensindex im April 2020 noch bei 51,3 Punkten, so betrug dieser im Juli 2020 immerhin 82,2 Punkte und legte im August auf 85,9 Punkte zu. Der Vertrauensindex für den Dienstleistungssektor stieg ebenfalls von 46,1 Punkte im April auf 70,5 Punkte im August 2020. Der Vertrauensindex für den Einzelhandel betrug im April 2020 75,2 Punkte, im Juli 94,6 Punkte und im August 94,9 Punkte. Der Wirtschaftsvertrauensindex für den gesamten realen Sektor machte ebenfalls eine steile Karriere: Sie wuchs von 62,3 Indexpunkten (April 2020) auf 105,2 Indexpunkte im August 2020.

Industrieproduktion: Die Entwicklungen in der Industrieproduktion deuten ebenfalls auf einen Wachstumskurs. Die Kapazitätsauslastung des verarbeitenden Gewerbes stieg von 70,7 Prozent im Juli 2020 auf 73,3 Prozent im August 2020. Der Industrieproduktionsindex stieg in den Monaten September und Oktober gegenüber dem Vorjahr um 8,3 bzw. 10,2 Prozent. Auch im November wurde ein Anstieg um 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet.

Industrieproduktionsindex

(jährliche Veränderungsrate, in %)



Quelle: Türkisches Statistikamt TurkStat

Energie: Die Türkei hat im August 2020 im Schwarzen Meer die größte Gasentdeckung ihrer Geschichte gemacht. Fatih, das erste einheimische Bohrschiff der Türkei, hat Erdgasreserven im Umfang von 320 Milliarden Kubikmetern entdeckt. Die Befunde der fortlaufenden Bohrarbeiten zeigen, dass der Betrag der Erdgasreserven nach oben korrigiert werden könnten. Mit dem Erdgasfund will die Türkei im Jahr 2023 Unternehmen und private Haushalte versorgen.

Außenhandel: Die Türkei hat das Corona-Jahr 2020 mit den höchsten Dezember-Exporten aller Zeiten abgeschlossen.

„Die türkischen Exporte sind im Dezember gegenüber dem Vorjahresmonat um 16 Prozent auf ein Allzeithoch von 17,84 Milliarden US-Dollar gestiegen“,

verkündete die türkische Handelsministerin **Ruhsar Pekcan**.

Der Gesamtexport für 2020 erreichte 169,5 Milliarden US-Dollar und übertraf damit das mittelfristige Programm von 165,9 Milliarden US-Dollar. Deutschland wurde 2020 mit 16 Milliarden US-Dollar erneut der größte Exportmarkt der Türkei, gefolgt von Großbritannien mit 11,2 Milliarden US-Dollar und den USA mit 10,2 Milliarden US-Dollar.

Andererseits stiegen die Importe um 4,3 Prozent und erreichten 219,4 Milliarden US-Dollar.

Hauptsäulen: Gesundheitssektor, Baubranche, Automobilindustrie

Die Corona-Pandemie hat die Türkei vor große Herausforderungen gestellt. Betroffen waren insbesondere die Tourismusbranche, Luftbeförderung und die Automobilindustrie. Freilich hat sie auch Perspektiven eröffnet.

Gesundheitssektor: Die Corona-Pandemie hat die Resilienz, Flexibilität und Innovationsfähigkeit der türkischen Wirtschaft zutage gefördert. So hat beispielsweise die türkische Medizinindustrie zügig auf die neue Bedarfslage reagiert: Bereits im April 2020 wurden Beatmungsgeräte, die für die Behandlung von COVID-19-Patienten lebenswichtig sind, produziert. Im Mai 2020 wurde dann mit der Massenproduktion und dem Export von einheimischen Beatmungsgeräten begonnen. Vereinbart wurde mit der Firma die Produktion von 5.000 Einheiten und deren Übergabe an das Gesundheitsamt. Zügig wurde der Bau zahlreicher Krankenhäuser mit vierstelligen Bettkapazitäten und Intensivstationen zum Abschluss gebracht.

Automobilsektor: Auch 2020 gehörte die türkische Automobil- und Zulieferindustrie zu den Hauptsäulen der türkischen Wirtschaft. Dies in zweifacher Hinsicht:

Top-3 Exportziele für türkische Waren und Dienstleistungen 2020 (in US-Dollar)

	Deutschland	16,0 Mrd.		9,4 %
	Vereinigtes Königreich	11,2 Mrd.		6,6 %
	USA	10,2 Mrd.		6,0 %

Quelle: Türkisches Statistikamt TurkStat

Erstens: Auch 2020 sorgte die türkische Automobil- und Zulieferindustrie für Beschäftigung, private Nachfrage und Nachfrage nach Zwischenprodukten, an Energie und an Transportdienstleistungen. Im Gesamtjahr 2020 wurden rund 1,3 Millionen Automobile hergestellt. Im selben Zeitraum stiegen die Automobilverkäufe im Inland gegenüber dem Vorjahr um 62 Prozent auf 796.200. Insgesamt wurden 916.543 Automobile exportiert. Der Wert der Ausfuhren für das Jahr 2020 beläuft sich auf 25,5 Milliarden US-Dollar.

Zweitens: Die Türkei ist ihrem Leuchtturmprojekt in der Automobilindustrie einen Schritt nähergekommen. Die Entwicklung des ersten nationalen Elektroautos **TOGG**, dessen Markteinführung für das Jahr 2022 geplant ist, hat 2020 Fortschritte erzielt. Im Juli 2020 wurde in der westtürkischen Industriestadt Bursa der Grundstein für das TOGG-Werk gelegt. Dort werden 4.300 Mitarbeiter beschäftigt sein und ab 2022 jährlich 175.000 TOGG-Automobile hergestellt. Geplant sind fünf Modelle: SUV, Limousine, zwei Kombi-Modelle und ein Cabrio. Die Lithium-Ionen-Batterien werden von der Firma **Farasis** in ihrem deutschen Werk in Bitterfeld gefertigt. Auch wird Farasis im selben Werk klimaneutrale Zellen für die nächste Elektroauto-Generation EQ von **Mercedes-Benz** herstellen. **Daimler** stieg ebenfalls bei Farasis ein.

„Das erste nationale Elektroauto TOGG ist ein Prestigeobjekt und wird dem türkischen Automobilsektor einen weiteren Entwicklungsschub geben“,

erklärte **Baran Çelik**, Präsident des türkischen Automobil-Exportverbands **OIB**.

Die türkische Automobil- und Zulieferindustrie befand sich im ganzen Jahr mit Ausnahme April und Mai im Aufwind. In diesen beiden Monaten kam es aufgrund von Engpässen in den für die Produktion notwendigen Inputteilen und Unterbrechungen in den Lieferketten zu Produktionsstopp und Kurzarbeit.

Immobiliensektor: Der Immobiliensektor konnte im Jahr 2020 eine bisher fast beispiellose Dynamik entfalten. Von Januar bis November 2020 wurden insgesamt 2.464.000 Wohnungen bzw. Einzelhäuser verkauft, deren Erlöse sich auf 456 Milliarden TL beliefen (umgerechnet ca. 60 - 65 Milliarden US-Dollar). Verantwortlich war hierfür die Niedrigzinspolitik der türkischen Notenbank. Die zusätzlichen Liquiditätsmaßnahmen und Regelungen vergünstigten die Kredite insbesondere für Immobilien und Automobile. Im Gesamtjahr betätigte die türkische Zentralbank Immobilieneinkäufe sodass ihr Portfolio von 18 Milliarden auf 90 Milliarden TL (umgerechnet ca. 12 Milliarden US-Dollar) anstieg.



Foto: Jensen/Shutterstock.com

Start-up-Szene: 2020 spielten Start-ups eine wichtige Rolle in der türkischen Wirtschaft, insbesondere die Technologie-Start-ups: Türkische Start-ups haben im zweiten Quartal 2020 ausländische Investitionen in Höhe von 29 Millionen US-Dollar angezogen. Nach *Start-ups.watch* stehen dabei Start-ups aus dem Gesundheitsbereich an vorderster Stelle, was größtenteils durch die Corona-Pandemie bedingt ist.

Doch damit nicht genug: Inmitten der Corona-Pandemie, des Lockdowns und Absturzes der Weltwirtschaft hat der globale Glücksspielgigant **Zynga** für die Übernahme von **Peak Games** 1,8 Milliarden US-Dollar aufgebracht. Das türkische Start-up Peak Games ist somit das erste türkische Einhorn, ein Start-up mit einer Marktbewertung von über einer Milliarde US-Dollar.

Die Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung wirbelten die türkische Start-up-Szene mächtig auf. Im dritten Quartal 2020 verbuchten Start-ups in der Türkei Investitionen in Höhe von 60,3 Millionen US-Dollar und erreichten einen Gesamtjahreswert von 114,6 Millionen US-Dollar. Somit steht der Gesamtwert für die ersten drei Quartale im Jahr 2020 über dem ehemaligen höchsten Gesamtwert von 112 Millionen US-Dollar im Jahr 2017.

Wirtschaftspolitik: Finanz- und Haushaltspolitik

Die türkische Zentralbank hat mit ihrer flexiblen Zinspolitik zur Wirtschaftsdynamik wesentlich beigetragen. Die Niedrigzinspolitik sorgte für Nachfrage und Abfederung des wirtschaftlichen Einbruchs. Im November signalisierten Zentralbank und Regierung Rückkehr zur geldpolitischen Orthodoxie.

Während des gesamten Jahres betrieb die Zentralbank eine lockere Geldpolitik, die von der Regierung durch entsprechende Maßnahmen flankiert wurde. Die lockere Geldpolitik und die großzügige Kreditvergabe sorgten für Nachfrage, Beschäftigung und Wachstum. Die Zinsen für einwöchiges Zentralbankgeld wurden auf 8,25 Prozent runtergesetzt (22.5.2020). Mit zusätzlichen Liquiditätsmaßnahmen sanken die Verschuldungskosten real auf 7,34 Prozent.

Die Ausweitung des Kreditvolumens von 2,5 Billionen auf 3,5 Billionen TL hatte auch Nachteile: Die Inflation, das Handelsbilanzdefizit und die Nachfrage nach Devisen stiegen an. Die Spareinlagen in Devisen stiegen auf 234 Milliarden US-Dollar und erreichten einen Anteil von 55 Prozent. Die Devisenreserven schrumpften, der US-Dollar gewann gegenüber der TL massiv an Wert und erreichte etwa 8,5 TL.

Im November kam es zum Wechsel an der Spitze der türkischen Zentralbank und der Wirtschaftspolitik: Finanzminister **Berat Albayrak** trat zurück. Die neue Führung der Zentralbank und der Wirtschaft sprachen sich für eine disziplinierte Geldpolitik und effektive Bekämpfung der Inflation aus.

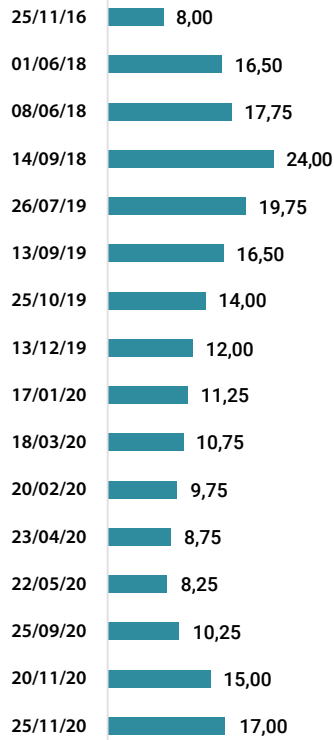
Schritte der geldpolitischen Normalisierung ließen das Vertrauen in die türkische Währung und Wirtschaftsführung wieder wachsen. Mitte November 2020 fiel der Euro auf 9 TL, nach dem es Anfang November die 10-Lira-Marke überschritten hatte. Zuvor hatte die türkische Zentralbank ihren Leitzins um 475 Basispunkte auf 15 Prozent erhöht – mit dem erklärten Ziel, die Inflation zu zähmen und den Wert der türkischen Lira zu unterstützen. Am 25. November wurde der Leitzins um 200 Basispunkte auf 17 Prozent heraufgesetzt. Die Ernennung **Naci Ağbals** für das Amt des Zentralbankchefs und **Lütfi Elvan** zum Finanzminister erzeugte ein positives Wirtschaftsklima und weckte Hoffnungen auf solidem Wirtschaftsmanagement. Zum Jahresende kündigte Finanzminister Elvan Wirtschaftsreformen an.

„Das Hauptziel der Zentralbank ist Preisstabilität. Wir sind entschlossen, alle politischen Instrumente einzusetzen, um dieses Ziel zu erreichen“,

erklärte Zentralbankchef Ağbal.

Der Goldpreis ging ebenfalls deutlich zurück. Lag der Preis für ein Unze Gold Anfang November 2020 noch bei 1.950, rutschte es am 24. November 2020 auf 1.800 Türkische Lira. Steigende Goldpreise sind Indikator für schwindendes Vertrauen in die Wirtschaft, umgekehrt deuten fallende Goldpreise auf Vertrauensgewinn in die Gesamtwirtschaft.

Zinsrate für einwöchiges Zentralbankgeld (in %)



Quelle: Türkische Zentralbank

Freihandelsabkommen Türkei – Großbritannien

Das Freihandelsabkommen mit Großbritannien legt den Grundstein zur Vertiefung bilateraler Wirtschaftsbeziehungen und zum Wachstum in der Türkei. Großbritannien gehört zu den wichtigsten Handelspartnern der Türkei und größten ausländischen Investoren in der Türkei.

Zum Jahresende wurde zwischen der Türkei und Großbritannien ein Freihandelsabkommen unterzeichnet. Zuvor hatte das Vereinigte Königreich ein Abkommen mit der Europäischen Union geschlossen. Das erste Freihandelsabkommen nach dem Brexit ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Damit sind Ungewissheiten bei Handelsfragen zwischen der Türkei und Großbritannien aus dem Weg geräumt und die Voraussetzung für mehr Planungssicherheit für Unternehmer auf beiden Seiten und einen

reibungslosen Güteraustausch geschaffen. Beide Länder wollen die Kontinuität ihrer wirtschaftlichen Beziehungen nach dem Ausscheiden Großbritanniens aus dem EU-Binnenmarkt sicherstellen. Das Freihandelsabkommen bewahrt die Errungenschaften, die im Rahmen der Zollunion der Türkei mit der Europäischen Union erreicht wurden, und wird zu einer weiteren Vertiefung, Intensivierung und Diversifizierung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen beitragen.

Die Vereinbarung zwischen der Türkei und Großbritannien stellt den zollfreien Handel für alle landwirtschaftlichen und industriellen Produkte sicher. Ein weiteres Abkommen ist ebenfalls vorgesehen, welches den Freihandel auf Dienstleistungen und Investitionen ausweitet.

Bereits jetzt beläuft sich das Handelsvolumen zwischen der Türkei und Großbritannien auf 16,8 Milliarden US-Dollar. Die Türkei exportierte vergangenes Jahr in das Vereinigte Königreich Waren im Wert von 11,2 Milliarden Dollar, während sich die Importe aus dem Vereinigten Königreich auf 5,6 Milliarden US-Dollar belaufen.

Großbritannien ist – nach Deutschland – der zweitgrößte Exportmarkt für die Türkei. Ebenfalls gehört das Vereinigte Königreich zu Ländern, bei denen die Türkei die größten Handelsbilanzüberschüsse erzielt. Umgekehrt ist die Türkei vor allem für die britische Autoindustrie von großer Bedeutung.

Die Türkei befindet sich unter sehr günstigen geografischen Bedingungen. Die Freihandelsvereinbarung wird der Türkei zusätzliche Entwicklungskapazitäten beschern und weitere Investoren ins Land anlocken.



Erdal Bahçivan, Vorstandsvorsitzender der Industriekammer Istanbul

2,97
Mrd. USD

Türkische Investitionen
in Großbritannien,
(2002 - 2019)

11,2
Mrd. USD

Britische Investitionen
in der Türkei,
(2002 - 2019)

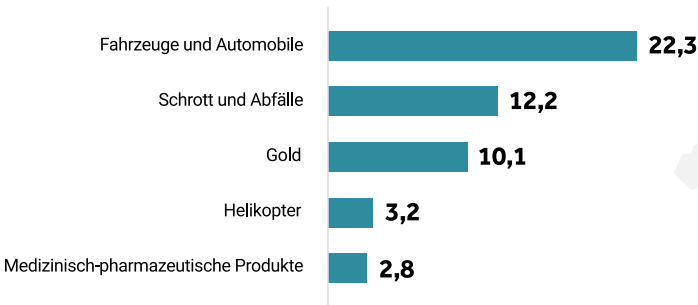
6.
größter

Handelspartner
der Türkei ist
Großbritannien

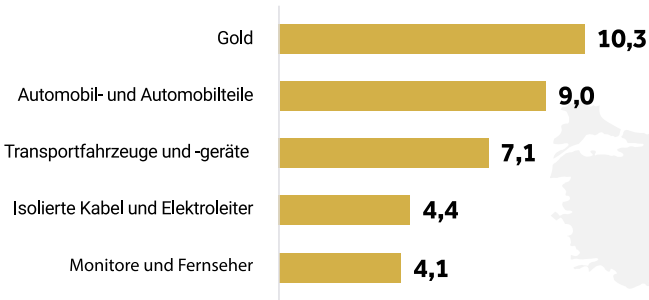
17.
größter

Handelspartner
Großbritanniens ist
die Türkei

Top-5 britische Exportprodukte in die Türkei (in %)



Top-5 türkische Exportprodukte nach Großbritannien (in %)



Quelle: Türkisches Statistikamt TurkStat, Wirtschaftsministerium

Nachrichten aus einer dynamischen Wirtschaft

Daimler plant Technologiezentrum in Istanbul

Der deutsche Automobilkonzern *Daimler* plant ein Technopark in Istanbul. Der Daimler Mobility Global Technology Hub ist vorgesehen als Basis für die Softwareentwicklung von Daimler Mobility.

Toyota Automobil Industrie Türkei zuversichtlich für 2021

TMMT – Toyota Automobil Industrie Türkei – hat das Pandemiejahr gut überstanden. Die Produktion und der Export schrumpften zwar um 14 Prozent, allerdings ist dies im Vergleich kein großer Einbruch. Immerhin hat der japanische Automobilkonzern in der Türkei 216.000 Automobile produziert und 179.000 exportiert.

Zwischen März und Mai wurde die Produktion insgesamt für 7 Wochen ausgesetzt, im Anschluss daran wurde ein Produktionsniveau von 80, später auch von 96 Prozent erreicht.

2021 will Toyota Türkei 246.000 Automobile produzieren und 90 Prozent davon, 221.000 Automobile, exportieren.

Weltbank korrigiert Wachstumsprognose nach oben

Die *Weltbank* hat ihre Wachstumsprognose für die Türkei nach oben korrigiert. Für das Gesamtjahr 2020 wird ein Wachstum um 0,5 Prozent, für 2021 ein BIP-Wachstum um 4,5 Prozent vorgesehen. Laut Global Economic Prospects – Januar 2021 werde 2022 die türkische Wirtschaftsleistung um 5 Prozent zulegen. Zuvor hatte die Weltbank für 2020 eine Schrumpfung um 3,8 Prozent prognostiziert. Zum Vergleich: Für die Weltwirtschaft wird 2020 eine Schrumpfung um 4,3, für 2021 und 2022 ein Wachstum um 4 bzw. 3,8 Prozent prognostiziert. Damit wird das BIP-Wachstum der Türkei über den globalen Durchschnitt ausfallen.



Foto: Rawpixel.com/Shutterstock.com

DAS TÜRKEI-BRIEFING

Herausgeber

modus factum GmbH
Ferdinandstraße 29-33
20095 Hamburg

Tel.: +49 40 333 988 78
E-Mail: info@modusfactum.com
www.modusfactum.de

V.i.S.d.P.
S. Dizman
M. Subasi